

Über 400 Athleten bei Kleinheubacher Regatta

Wasser-Sport-Gemeinschaft Kleinheubach: Kanuten

KLEINHEUBACH. Auch die 59. Kanuregatta der Wasser-Sport-Gemeinschaft Kleinheubach lockte wieder viele Sportler und Zuschauer an. Über 400 Athleten, dazu Trainer, Betreuer, Begleiter und Fans aus 35 Vereinen aus ganz Süddeutschland und der Schweiz verwandelten die große Mainwiese unterhalb des Bootshauses in einen Zelt- und Bootsplatz. Hier herrschte am Wochenende geschäftiges Treiben.

Die zahlreichen Zuschauer am Ufer waren so damit beschäftigt, das Rennen ihres Favoriten zu verfolgen und mitzufiebern, dass sie sonst fast nichts mehr wahrnahmen. Sie schrien sich mit lauten Anfeuerungsrufen fast die Seele aus dem Leib, bis »Ihr« Fahrer auf der Ziellinie vom Hüpen des Schiedsgerichts erlöst wurde und entkräftet sein Paddel sinken lassen konnte.

Regattaleben pur

Diese Szenerie wiederholte sich unzählige Male, ging fließend ineinander über, erzeugte Hektik und erlösende Ruhe gleichzeitig. Regattaleben pur. Das ist das, was den Suchtfaktor Kanurensport ausmacht: Nervenribbeln, Erfolg, Motivation, unbändiger Stolz nach einem erfolgreichen Rennen.

Trotz der starken Konkurrenz konnte die WSG Kleinheubach einige Podestplätze für sich entscheiden. Spannend ging es in dem Rennen der Generationenvierer her. Das Boot der Lokalmatadoren Kai Wirl, Ben Felix Wirl und Ja-

kob Wirl konnten dieses Jahr den Sieg für sich entscheiden.

Auszug aus der Ergebnisliste

1. Plätze: Katharina Grosch K1 AK8 1500m, Oskar Winter, Max Straub, Jakob Wirl, Tim Krause K4 Schüler B 1500m, Ken Pfeiffer K1 Herren LK 5000m, Moritz Zimlich, Thomas Reith K2 Herren LK 5000m, Kai Wirl, Ben Wirl, Felix Wirl S4 200m, Ken Pfeiffer, Silke Wirl K2 mixed 200m, Andre Benker, Thomas Reith K2 Senioren AK 500m, Silke Wirl, Jessica Schwaab K2 Damen LK 500m, Ken Pfeiffer, Marvin Tetz K2 Herren LK 200m, Silke Wirl, Jessica Schwaab K2 Damen LK 200m, Felix Höfner, Ben Schmidt K2 Schüler A 500m, Anna-Lena Schwaab, Mia Wirl, Amira Geißlinger, Katharina Grosch K4 Schüler C 500m, Ken Pfeiffer, Peter Brückner, Thomas Reith, Moritz Zimlich K4 Herren LK 500m, Katharina Grosch K1 AK 8 200m, Ken Pfeiffer K1 Herren LK 200m

2. Plätze: Anna-Lena Schwaab, Mia Wirl K2 Schüler C 500m, Ken Pfeiffer K1 Herren LK 500m, Tim Krause, Oskar Winter K2 Schüler B 500m, Thomas Reith, Peter Brückner, K2 Herren LK 500m, Felix Höfner, Ben Schmidt K2 Schüler A 1500m, Anton Winter K1 AK8 1500m, Felicitas Schwarz, K1 AK12 1500m, Peter Brückner, Felix Höfner, Oskar Winter, Achim Strobel S4, Tim Krause, Jakob Wirl, Oskar Winter, Max Straub K4 Schüler B 500m, Ben Wirl,

Melanie Höfner



Alexander Reck bei der Ausführung der Wurftechnik Koshi Nage.

Foto: Shin Dojo, Aikidoschule Großheubach

Hervorragende Leistung beim Aikido

Shin Dojo, Aikidoschule Großheubach: Alexander Reck besteht Prüfung für Braungurt – Dreiteiliges Verfahren

GROSSHEUBACH. Am 29. Juni 2018 hat Alexander Reck, als Mitglied des Shin Dojo, Großheubachs Schule für japanisches Aikido und Mitglied im Bushido Amorbach e.V. bei Prüfer Manfred Jennewein, 7. Dan Aikido, Regionaltrainer in Hessen und Vizepräsident des Deutschen Aikido-Bund e.V., seine Prüfung zum 1. Kyu/Brauner Gürtel mit wirklich guten Leistungen erfolgreich bestanden.

Auch in Anbetracht seines noch sehr jungen Alters ist das wirklich eine hervorragende Leistung, die er aufgrund seines Wissensdurstes, sehr regelmäßigem Training, interessierter Teilnahme an diversen Aikido Seminaren und intensiver Prüfungsvorbereitung der letzten Monate erbringen konnte.

Zudem hat er auch aufgrund seines fortgeschrittenen Aikido Grades und technischen Verständnisses Mitverantwortung für das Jugendtraining im Dojo. Damit hat er nun alle Schülergrade gemeistert und bereitet sich ab sofort auf die nächste Prüfung zum Schwarzen Gürtel (entspricht dem ersten Meistergrad) vor. Der Weg den er jetzt seit Jahren kontinuierlich zurückgelegt hat, hat sich also bisher mehr als gelohnt.

Prüfung aus drei Teilen

Die Prüfung besteht aus drei Teilen: Überprüfung, Prüfung, Randori. Zunächst werden vor der eigentlichen Prüfung mittels Überprüfung die vorherigen Schülergrade kontrolliert und ob

die Verteidigungstechniken vom Prüfling verinnerlicht und mit steigendem Grad maßgeblich in ihrer Ausführung und Wirkungsweise verbessert wurden.

Ist die Überprüfung bestanden darf die eigentliche Prüfung angetreten werden. Diese besteht dann aus den verschiedensten Verteidigungstechniken: Wurftechniken, Befreiungstechniken sowie Hebel-/Festhalte- bzw. Arrest-Techniken aus unzähligen, verschiedenen Angriffen, Fassangriffen wie diversen Schlagangriffen.

Randori zum Abschluss

Zum Abschluss der Prüfung erfolgt ein Randori, ein freier Angriff durch Schläge und Fassan-

griffe. Auch hier wird der Grad der Verinnerlichung überprüft und ob man in der Lage ist, die erlernten Verteidigungstechniken blitzschnell, ohne bewusst nachdenken zu müssen, aus dem Unterbewusstsein anwenden zu können, da der Angreifer frei angreift und so schnell er kann.

Als Uke, der Angreifer, fungierte dieses Mal sogar sein eigener Vater, der für seinen Sohn mit Hingabe, gerant und gefallen ist, sowie geworfen, blockiert und verbeihelt wurde und dabei freudestrahlend geschwitzt, gepumpt und geschmauft hat. Wer Aikido mal ausprobieren möchte ist im Shin Dojo Großheubach herzlich willkommen.

Cladi Lu, Shin Dojo Großheubach



Die WSG Kleinheubach konnte einige Podestplätze für sich entscheiden. Foto: WSG

Spannende Tischtennis-Duelle mit Mama und Papa

DJK Wörth: Traditionelles Eltern-Kind-Turnier

WÖRTH. Am 12. Juni trafen sich insgesamt 22 Teilnehmer zum traditionellen Eltern-Kind-Turnier der Tischtennisabteilung der DJK Wörth.

Die Kinder und Jugendlichen traten entweder gemeinsam mit ihrer Mama oder ihrem Papa im Doppel beziehungsweise Mixed an. Es waren oft spannende Duelle, die sich die Jung-Alt-Kombinationen in der Turnhalle am Wiesenweg lieferten.

Unbekanntes Regelwerk

Für viele Eltern war diese Art von Sport etwas völlig Neues: Das Tischtennis-Regelwerk war für viele unbekannt, und der eine oder andere hatte seit langer Zeit zum ersten Mal wieder einen Tischtennisschläger in der Hand. Außerdem musste sich so mancher die Frage stellen: »Wie be-

wege ich mich an der Platte, ohne meinem Partner ständig im Weg zu stehen?».

Am Ende des Turniers waren sich jedoch alle Teilnehmer einig: Es war ein Riesenspaß, und alle wollen im nächsten Jahr wieder mit von der Partie sein. Jeder der Teilnehmer erhielt eine Urkunde, für die Erst- bis Drittplatzierten gab es Pokale und kleine Geschenke.

Sieger und Teilnehmer

Sieger und Teilnehmer in der Gruppe I: 1. Torben/Heiko, 2. Benni/Rainer, 3. Sascha/Josef, 4. Giuliano/Christian, 5. Tim/Klaus, 6. Sem/Martin.
Gruppe II: 1. Jürgen/Lilith, 2. Finn/Maja, 3. Ayden/Alex, 4. Sandra/Peter, 5. Johannes/Birgit.

Uli Petermann, DJK Wörth



Alle Teilnehmer des Eltern-Kind-Turniers. Foto: Dennis Steffers

Gemeinsam Sinnstiftendes tun und Leben mitgestalten

DJK Wörth a. Main: DJK feiert 65-jähriges Jubiläum – Mitglieder für langjähriges Engagement geehrt

WÖRTH A.MAIN. Vorsitzender Kai Baldringer begrüßte neben Ehrengästen aus Politik und Sport etliche Gründungsmitglieder. In seinem Rückblick ging er auf die Geschichte der DJK Wörth ein. Die Gründung vor 65 Jahren geht auf sportbegeisterte Mitglieder der Kolpingfamilie unter Federführung des Stadtpfarrers Josef Kerber zurück. Der Sportbetrieb begann mit Tischtennis, 1972 folgte die Kegelabteilung, 1979 wurde das Vereinsheim mit den Kegelbahnen gebaut. Die Chronik ist auf der Vereinshomepage www.djk-worath.de dokumentiert.

Neben vielen sportlichen Erfolgen im Laufe der Jahre musste mancher Rückschlag überwunden werden. Der Vorsitzende schloss seine Festrede mit Optimismus: Die DJK Wörth sei in den zurückliegenden 65 Jahren zu einer erwachsenen Persönlichkeit gereift und dürfe keinesfalls als »alt« abgestempelt werden.

Sinnstiftendes tun

Bürgermeister Andreas Fath gratulierte dem Verein im Namen der Stadt Wörth zum Jubiläum. Gemeinsam Sinnstiftendes zu tun und dabei das Leben in Wörth mitzugestalten, sei etwas sehr Sinnvolles. Er dankte allen Ehrenamtlichen für ihren Einsatz zum Wohl des Vereins.

Die Glückwünsche des BLSV-Kreisverbands überbrachte der zweite Vorsitzende Volker Goebel. Er betonte die gesunde Mischung aus Sport und Kultur und die Ver-



Ehrung für langjähriges Engagement: Reinhold Schmitt, Ernst Schreiber, Sylvia Helm, Lothar Schmitt, Birgit Hain und Vorsitzender Kai Baldringer. Foto: Harald Frankenberger



Ehrung für mindestens zehn Jahre Mitgliedschaft: Bürgermeister Andreas Fath, Vorsitzender Kai Baldringer, Ernst Molthäuf, Karl Schreiner, Joachim Roth, Horst Schreiner, Alois Hörng, Alexander Blumoser, Peter Münch, Bernd Wöber und Volker Goebel vom BLSV. Foto: Harald Frankenberger

bundenheit zur Kirche. Valentin Zehner übermittelte die Glückwünsche des DJK-Kreisverbands. Carolin Straub vom Vereinsring betonte die hervorragende Außenwirkung der DJK. Sparks-

sen-Geschäftsstellenleiter Dominik Dauber betonte, dass die Bank gerne Baumaßnahmen aus dem PS-Sparen unterstützt.

Ehrungen für Mitglieder

Anlässlich des Jubiläumsabends nahm Vorsitzender Baldringer Ehrungen verdienter Mitglieder vor: Marco Wenski, Bernd Wöber (10 Jahre), Alexander Blumoser (15), Michael Dreher (25), Reiner Zöller, Horst Schreiner, Peter Münch (40), Joachim Roth, Adolf Hörst, Alois Hörng (50), Ernst Molthäufel und Karl Schreiner (60).

Besonders bedankte er sich bei den Gründungsmitgliedern Alfred Arnharter, Alban Bauer, Karlheinz Bauer, Manfred Hart, Erich Heining, Karl Kempf, Anton Schellenberger, Kurt Schellenberger, Günther Ühleim, Bernhard Wolfstetter, Erwin Wolz sowie Heinz Zoll.

Gespräche und Erinnerungen

Zu guter Letzt ging großer Dank an Funktionäre, die sich seit Jahrzehnten engagieren: Sylvia Helm, Birgit Hain, Uli Petermann, Ernst Schreiber, Lothar Schmitt und Reinhold Schmitt.

Nach dem offiziellen Teil nutzten die Gäste den Empfang bei Getränken und einem Imbiss für intensive Gespräche und Erinnerungen. Musikalisch klangvoll umrahmt wurde die Veranstaltung von N. Börger, F. Geske und S. Strobel vom Musikverein.

Harald Frankenberger